

fincket die bekehrte Vernunft in Schlummer des Todes.

Was ihr sonst ein Anstoß war, wird iho gebilligt;
wo der Stolz sich beleidigt fand, ist nun nicht mehr schimpflich.
Wollust und Stolz, sonst von Natur die tödlichsten Feinde,
ewig im Streit um die Herrschaft des Menschen, vom Witz
überleitet,

enden den Krieg und schließen für ihn den schädlichsten Frieden.
Tanzend, von beiden geführt, die scheußliche! unter der Maske
muntrer Zärtlichkeit, hüpfet betrüglich die wilde Debauche!
Und ihr frohnt die verdammliche Kunst und brängt von den
Wangen

der Natur das heilige Roth und härtet die Stirne
gegen jede Empfindung der Scham. Er lacht im Verderben,
rühmt sich des Lasters, die Schande tritt auf und macht Ans
pruch auf Ehre.

Was sind alle, die je zum Besten der Seele geschrieben,
gegen den Schwarm, der die Sittenlehre der Sinnlichkeit
predigt?

Was die halbe gelehrte Welt, als Redner und Blumen
mit Verschwendung über das schwärzeste Laster gestreuet?
Reiniget auch ihr schmutziges Blatt die Beschwörung des Witzes?
Heiligt auch ihr reizendes Lied ausschweifende Laster?

Doch die entweihete, nicht auszuföhrende Saiten verdammen
darum die göttliche Muse nicht mit. Sie kennt ihre Würde;
steigt nicht niederträchtig zur Zeit vom Himmel herunter.